



**Verein zum Schutz  
misshandelter Frauen**

**Bildungsstelle  
Häusliche Gewalt**

Kornmarktgasse 1, 6004 Luzern

**Frauenhaus Luzern**

Postfach 110, 6000 Luzern 4  
[www.frauenhaus-luzern.ch](http://www.frauenhaus-luzern.ch)

**Jahresbericht 2003**

## Frauenhäuser der Schweiz

### Frauenhaus Aargau

Postfach 2708, 5001 Aarau  
Tel. 062 823 86 00

### Frauenhaus Basel

Postfach 111, 4005 Basel  
Tel. 061 681 66 33

### Frauenhaus Bern

Postfach 183, 3000 Bern  
Tel. 031 332 55 33

### Frauenhaus Biel

c/o Beratungsstelle, 2500 Biel  
Tel. 032 322 03 44

### Frauenhaus La Chaux-de-Fonds

2300 La Chaux-de-Fonds  
Tel. 032 968 60 10

### Frauenhaus Graubünden

Postfach, 7001 Chur  
Tel. 081 252 38 02

### Frauenhaus Fribourg

Case postale 1400, 1700 Fribourg  
Tel. 026 322 22 02

### Frauenhaus Genf

Case postale 540, 1211 Genf 13  
Tel. 022 797 10 10

### Frauenhaus Luzern

Postfach 110, 6000 Luzern 4  
Tel. 041 360 70 00

### Frauenhaus Schaffhausen

Postfach 1614, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052 625 08 76

### Frauenhaus St. Gallen

Postfach 645, 9001 St. Gallen  
Tel. 071 250 03 45

### Frauenhaus Tessin

c/o consultorio delle donne  
6900 Lugano  
Tel. 091 972 68 68

### Frauenhaus Thun

Postfach 48, 3602 Thun  
Tel. 033 221 47 47

### Frauenhaus Winterthur

Postfach 1045, 8401 Winterthur  
Tel. 052 213 08 78

### Frauenhaus Zürich

Postfach 360, 8042 Zürich  
Tel. 01 350 04 04

### Frauenhaus Fürstentum Liechtenstein

Postfach 1142, 9490 Vaduz  
Tel. 00423 380 02 03

### Notwohnung im Oberwallis

3900 Brig  
Tel. 079 628 87 80

### Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland

Postfach 156, 8613 Uster  
Tel. 01 994 40 94



## Impressum

Herausgeberin: Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Luzern

Vorstand: Rita Blättler, Franziska Camenzind (Vertreterin Teamfrauen) bis MV 03,

Irene Eckert (Vertreterin Nachtfrauen), Ilona Geissbühler,  
Esther Hufschmid, Cati Hürlimann Krauspe, Laura Kopp,  
Marianne Lütolf, Erika Roos bis MV 03, Andrea Wechlin  
(Vertreterin Teamfrauen) seit MV 03

Geschäftsstelle: Antoinette Blättler

Gestaltung: Luisa Grünenfelder, grafikcontainer, Luzern

Druck: Rankwoog, Trimbach

Papier: Cyclus Print, hergestellt aus 100% entfärbtem Altpapier  
(Auflage: 2200)



## ... unermüdlich, parteilich, engagiert und professionell

Seit 20 Jahren gibt es das Frauenhaus in Luzern. 3174 von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern haben die Team- und Nachtfrauen in dieser Zeit vorübergehend Heim und Heimat geboten, Unterstützung und Beratung. 20 Jahre lang haben sie parteilich und anwaltschaftlich geholfen, haben zugehört und beigestanden, haben sich gegen Gewalt an Frauen und für deren Gleichstellung stark gemacht, sind für die Sache der Frauen öffentlich auf- und eingetreten, haben Geld gesucht und verwaltet, haben renoviert, professionalisiert, haben sich aus- und weitergebildet, haben umstrukturiert und reorganisiert – und sich auf immer wieder neue Situationen eingestellt. Ein grosses Stück Arbeit. Eines, auf das frau stolz zurückblicken kann.

Auf acht Seiten dieses Jahresberichtes will der «Verein zum Schutz misshandelter Frauen» jetzt genau das tun: zurückschauen. Auf Höhen und Tiefen, auf Erfolge und Krisen, auf Fall- und Budgetzahlen, auf Aussagen von Team- und Nachtfrauen, aber auch von Bewohnerinnen. Und mit diesen kleinen «Blitzlichtern» aus Jahresberichten der letzten 20 Jahre einen Einblick ermöglichen in all das, was sich seit der Gründung des Frauenhauses Luzern am 26. März 1984 ereignet hat. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Aber mit grossem Respekt vor dem,

was dabei sichtbar wird an professioneller Arbeit, menschlichem Engagement und engagierter Frauenförderung.

### **Prolog**

Bis zur Eröffnung des Frauenhauses Luzern gab es viel zu tun: Frau führte Gespräche, kümmerte sich um die Beschaffung der Finanzen, startete Aktionen, verschickte und verteilte Infomaterial, leistete Öffentlichkeitsarbeit. Und erhielt Unterstützung: Der Bürgerrat sprach 6'500 Franken fürs Frauenhaus, die Frauenzentrale Zug steuerte 10'000 Franken bei, Firmen, Institutionen und Pfarrämter trugen die Idee mit, viele Spenden gingen ein.

Das Eigenkapital des «Vereins zum Schutz misshandelter Frauen» betrug Ende 1983 stolze 92'000 Franken. Drei Frauen mit Ausbildung in Sozialarbeit, Heimerziehung, Krankenpflege, Erwachsenenbildung, Psychologie, Psychiatrie wurden fest angestellt, frau besorgte Mobiliar, organisierte freiwillige Mitarbeiterinnen, die bereit waren, gegen ein bescheidenes Entgelt Nacht- und Wochenenddienst zu leisten, eine Betriebsgruppe wurde eingesetzt: Das «Projekt Frauenhaus Luzern» nahm Gestalt an.

#### 1984

Jetzt ist es so weit: Am 26. März 1984 wird das Frauenhaus Luzern eröffnet! Im Protokoll der ersten Sitzung nach der Eröffnung steht kurz und bündig: «Das Haus ist eingerichtet, die Betten sind bezogen, bisher ein Beratungstelefon.» Schon zwei Wochen später hat sich die Situation geändert: «Im Moment sind drei Frauen und fünf Kinder im Haus, drei Frauen blieben je eine Nacht.» Das erste Betriebsjahr ist nach zahmem Anfang turbulent: 57 Frauen und 64 Kinder werden betreut. Die vorhandenen Kapazitäten – in Bezug auf Platz und Personal – sind bald erschöpft. Im Dezember ist «Züglete».

**Und:** Das «Vaterland» sammelt im Rahmen der Weihnachtsaktion Geld. Ein toller Erfolg – und als Resultat 84'000 Franken auf dem Spendenkonto.

#### 1985

Seit 1. Januar arbeiten vier Halbtagsangestellte, eine Kinderfrau und mehr als 30 Nachtfrauen im Frauenhaus Luzern. Das Angebot wird rege benützt. 71 Frauen und 69 Kinder werden betreut.

**Und:** «Wir suchen Matratzen, Bettwäsche, Kleiderschränke und Kleiderbügel...»

#### 1986

«Frau bestimmt hier alles selber, frau organisiert, frau denkt nach, entscheidet, unternimmt Schritte, verändert. Frau weint, frau lacht, frau ist verzweifelt. Frau setzt Zeichen gegen die Macht der Männer. Schutzzone. Schlupfwinkel. Oase für Frauen. Nötig deshalb, weil die patriarchalen Strukturen unserer Gesellschaft kaum angekratzt sind, nach wie vor kleine Paschas und duldsame Mädchen herangezogen werden. Nötig, weil Hass und Gewalt weiter verbreitet sind als Liebe.»

**Und:** Das Frauenhaus erhält den Vestag-Preis 1986. Als Ansporn zum Weitermachen – und als Ermutigung für neue Gönnerinnen und Gönner.

#### 1987

«Wir werden vermehrt mit Frauen und Kindern aus anderen, uns fremden Kulturen konfrontiert. Anfänglich waren es Frauen aus der Türkei und dem europäischen Mittelmeerraum. Im letzten Jahr suchten auch Frauen aus afrikanischen und asiatischen Kulturen Schutz im Frauenhaus. Es sind Frauen, die sich als Emigrantinnen oder Asyl Suchende in der Schweiz aufhalten, oder Frauen, die mit einem Schweizer verheiratet sind.



*"Leider ist das Frauenhaus heute genauso not-wendig wie bei seiner Gründung."*

#### **Rösy Blöchliger**

ehemals Zentralpräsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF



*"Dass Täterarbeit zugleich Opfer-schutz ist, wird manchem erst beim zweiten Hinschauen klar."*

#### **Joseph Bendel**

Fachstelle gegen Männergewalt FgM, Luzern



Frauen, die unterschiedlich lange in der Schweiz leben, unsere Sprache unterschiedlich beherrschen und alleine – ohne Familie und Verwandte – hier sind. Einige von ihnen wurden von Schweizern auf Ferienreisen kennen gelernt, geheiratet und in die Schweiz geholt, wo sich der Kulturunterschied erst offenbarte.»

**Und:** Zwei zehnjährige Mädchen, Anja und Tanja aus Sursee, singen vor dem Spital Weihnachtslieder fürs Frauenhaus Luzern. Per Einzahlungsschein schicken sie die eingenommenen fünf Franken!

### 1988

Die Schweiz diskutiert darüber, ob Vergewaltigung in der Ehe weiterhin ein «Kavaliersdelikt» bleiben soll. «Auch die Frauen im Frauenhaus brauchen lange, bis sie sich eingestehen können, dass sie von ihren Ehemännern nicht «nur» geschlagen, sondern auch sexuell missbraucht worden sind. Sie nehmen eine Vergewaltigung innerhalb der Ehe oft gar nicht als solche wahr und glauben, dass sie zur ehelichen Sexualität verpflichtet

sind. Nicht selten sehen Frauen in der sexuellen Verweigerung einen Scheidungsgrund mit für sie nachteiligen Folgen.»

**Und:** Ein neuer Faltprospekt wird erarbeitet, in diverse Sprachen übersetzt, in grosser Auflage gedruckt und «in alle Welt» verschickt.

### 1989

«Das Frauenhaus Luzern hat im vergangenen Jahr 75 Frauen und 82 Kindern Schutz geboten. Es war teilweise so stark belegt, dass ein Aufnahmestopp verfügt werden musste. Zudem hat sich als Folge der akuten Wohnungsnot die Aufenthaltsdauer für die Frauen unnötig in die Länge gezogen. Um diesem Problem nicht mehr so hilflos begegnen zu müssen, hat sich der Vorstand in Absprache mit dem Team und den Arbeitsgruppen entschieden, dem Frauenhaus eine Notwohnung anzugliedern. Wir sind sehr glücklich, dass uns der Stadtrat schon nach relativ kurzer Suchzeit zwei Drei-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung gestellt hat. Sie sollen ab



*"Das Frauenhaus gemeinsam auf die Beine stellen ist das Eine – das Frauenhaus professionell betreiben das Andere. Herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen!"*

**Andrea Zraggen**  
Mitinitiantin, Bern



*"Mich beschäftigt, wie wir uns und unser gesellschaftliches Umfeld so verändern können, dass das Frauenhaus überflüssig wird."*

**Margarethe Letzel**  
Psychotherapeutin FSP/Supervisorin  
SGGT, Luzern

April bezugsbereit sein und nach einer Anlaufphase kostendeckend geführt werden.»

**Und:** Der Betrieb ist so gross geworden, dass sich eine Reorganisation aufdrängt.

### 1990

Ein schwieriges, ereignis- und konfliktreiches Jahr. Ein Jahr mit Aus- und Rücktritten, mit Kündigungen und Restrukturierung. Dazu schreibt die Organisationsberaterin Christina von Passavant im Jahresbericht: «Auch im Rückblick bin ich überzeugt, dass die Schwierigkeiten, in die der Verein hineingekommen war, weniger in den Fähigkeiten oder Unfähigkeiten einzelner Personen begründet waren als darin, dass das Frauenhaus aus der Pionierinnenzeit herausgewachsen war. Zudem hat sich über viele Jahre viel Diffuses angestaut, das aus Konfliktscheu nie angegangen worden war. Und nicht zuletzt hatte die jahrelange ehrenamtliche, anforderungsreiche und auszehrende Mitarbeit vieler Frauen zu einer gravierenden Erschöpfung der gesamten Orga-

nisation geführt. In diesem Sinne verstehe ich diesen Reorganisationsprozess auch weniger als Korrektur, als Aufräumarbeit, sondern vielmehr als notwendige Häutung.»

**Und:** «Wenn diese Häutung dazu beiträgt, neues Wachstum zu ermöglichen, würde mich das sehr freuen.»

### 1991

«Neben der Misshandlungsproblematik leiden Frauenhausbewohnerinnen und Kinder aus fremden Kulturen zunehmend unter der Fremdenfeindlichkeit in der Schweiz. Politische und wirtschaftliche Einflüsse prägen standardisierte Nationalitätenbilder. Frauen aus dem indochinesischen Raum werden als Prostituierte abgewertet, Frauen ohne Deutschkenntnisse als dumm bezeichnet. Frauen aus fremden Kulturen leiden unter dieser schlechten Propaganda und müssen dauernd beweisen, dass sie den negativen Zuschreibungen nicht entsprechen.»



*"Ich finde es traurig, dass Frauenhäuser nötig sind, aber ich bin froh, dass es sie gibt. Herzliche Gratulation!"*

**Franz Kurzmeyer**  
ehemaliger Stadtpräsident, Luzern



*"Zu viele Frauen sind auf die Unterstützung des Frauenhauses angewiesen, das Frauenhaus braucht die Unterstützung von uns allen."*

**Doris Suter-Gut**  
Ärztin, Luzern

**Und:** «Oft erleben ausländische Bewohnerinnen im Frauenhaus zum ersten Mal Zuwendung, Wärme und Verständnis. Hier werden sie nicht über ihren Partner definiert, sondern als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen; im Frauenhaus sind sie in erster Linie Frau und Mutter – mit der gleichen Problematik wie viele Schweizerinnen.»

#### 1992

«In den Monaten Juli und August wurde eine weitere, durch die Stadt finanzierte Etappe der Renovation in Angriff genommen (bei reduziertem Betrieb). Im ersten Stock wurden alle Wände frisch gestrichen und neue Böden gelegt. Dank grosszügiger Spenden konnten wir für alle Zimmer neue Möbel, Vorhänge und für die Stube eine neue Polstergruppe anschaffen. All diese Neuerungen machen die Atmosphäre im Haus hell und wohnlich und tragen dazu bei, dass sich Frauen und Kinder – trotz ihrer schwierigen Situation – ein Stück weit zu Hause fühlen.»

**Und:** «Der Vorstand sieht seine Aufgabe darin, Politikerinnen und Politiker zu gewinnen, die sich für den Verein

und seine Anliegen stark machen und die Gewalt an Frauen zu einer öffentlichen Sache werden lassen.»

#### 1993

«Seit der Eröffnung haben im Frauenhaus 700 Frauen und 800 Kinder Zuflucht und Schutz vor familiärer Gewalt gefunden. Dank dem Zusammentreffen von Persönlichkeiten verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund ist in diesem Haus immer wieder ein grosses Potenzial an Kraft und Solidarität entstanden. Dadurch konnte manche Frau aufhören zu glauben sie sei dumm, hässlich, frigide oder unfähig, ihre Kinder zu erziehen. Viele Frauen lernten, ihren eigenen Wahrnehmungen und Gefühlen zu trauen und entdeckten die Fähigkeit, eigenständig das Leben zu gestalten. So fanden auch viele Frauen früher oder später den Mut und die Kraft, sich vom gewalttätigen Partner zu trennen und ein eigenbestimmtes Leben aufzubauen.»

**Und:** Der Platz wird knapp. 97 Frauen, die um Schutz anfragen, müssen an andere Frauenhäuser verwiesen werden.



*"Es ist empörend und traurig, dass es ein Frauenhaus überhaupt braucht!"*

**Susanne Anderegg**

"Frau der ersten Stunde", Luzern



*"Das Frauenhaus hat mich stark gemacht."*

**Eliane Pfeleiderer**

ehemalige Bewohnerin, Sursee

## **2. Juli 1994 Tötung einer Bewohnerin durch ihren Ehemann**

Anlässlich des 10-Jahr-Frauenhaus-Jubiläums im Frauenhaus-Garten wird eine Bewohnerin von ihrem Ehemann erschossen – er richtet sich danach selbst. Dieses traurige Ereignis trägt unter anderem dazu bei, dass die Frauenhaus-Arbeit von Politikerinnen und Politikern und in der breiten Öffentlichkeit stärker als zuvor wahrgenommen wird. Die Zusammenarbeit mit politischen Behörden, der Polizei und Organisationen im Sozialwesen hat sich spürbar verbessert.

**Und:** Diese Gewalttat zeigt die Gefährdung und Verletzlichkeit der Schutz suchenden Frauen und Kinder, aber auch der Organisation Frauenhaus auf. Neben der getöteten Bewohnerin werden mehrere Mitarbeiterinnen und Besucherinnen massiv verletzt.

### **1995**

Das Jahr nach der Tötung. Ein schwieriges Jahr. Standort und weitere Existenz werden in Frage gestellt, die Sicherheitsvorkehrungen verschlingen sehr viel Geld. Dank einer Motion von Grossrätin Annalisa Kuhn und

den daraufhin gesprochenen 100'000 Franken kann der weitere Betrieb gesichert werden. Der Mord hat auch fürs Team Konsequenzen. Eine Teamfrau heute: «Wir haben der eigenen Wahrnehmung nicht mehr getraut, vorübergehend unser Sicherheitsgefühl verloren, haben aus Angst viel mehr Frauen als früher in andere Frauenhäuser umplatziert».

**Und:** «Die Finanzkommission hat Verhandlungen mit den Innerschweizer Kantonen vorbereitet. Ziel dieser Verhandlungen ist die finanzielle Sicherung des Betriebes des Frauenhauses Luzern und eine gerechtere Verteilung der Kosten.»

### **1996**

«Als Nachtfrau bin ich Frau in der Nacht, für die Nacht, für die Nachtseiten, die Nicht-Werk-Tage, Wochenenden, Feier-Tage und Schatten-Seiten des Lebens da. Es ist immer auch eine Zeit ausserhalb der Zeit. Vielleicht komme ich schon dadurch den Bewohnerinnen nahe, denn auch sie sind immer etwas ausserhalb. Ausserhalb dessen, was Tag bedeutet. Vielleicht bin ich darum so betroffen als Nacht-Frau, so existenziell



*Das Frauenhaus ist Zuflucht und sicherer Wegweiser in ausweglosen Situationen."*

**Leo Odermatt**  
Regierungsrat, Nidwalden

*"Das Frauenhaus Luzern: kompetent, aktiv, sicher, fördernd für Frauen und Kinder."*

**Vreni Jäggi**  
Opferhilfe, Zug



angerührt, weil ich genau diese zwei Eigenschaften mit den Hausbewohnerinnen teile: Ich bin Frau wie sie, und ich kenne die bangeren, einsamen, hilflosen Stunden der Nacht.»

**Und:** Im November steigt die Veranstaltung «Gewaltig» in der Boa, ein neuer Prospekt soll mehr Mitglieder bringen und im Gedenken an die getötete Bewohnerin wird eine Gedenkanzeige publiziert. Das traurige Ereignis ist immer noch präsent...

### 1997

Was machen die Bewohnerinnen im Frauenhaus für Erfahrungen? Was ist ihnen wichtig? «Das Frauenhaus ist kein Gefängnis. Die Frauen können sich frei bewegen, bekommen Unterstützung für weitere Entscheidungen. Die Mitarbeiterinnen sind gut ausgebildet und in Gesprächen wird gemeinsam nach Möglichkeiten zum Weiterkommen gesucht.»

«Frauen sollten wissen, dass es das Frauenhaus gibt, dass sie hier Hilfe erhalten. Die Gesellschaft sollte sich

eingestehen, dass ganz viele Frauen misshandelt werden. Diesen sollte man helfen – und nicht wegschauen!»

**Und:** Die nationale Halt-Gewalt-Kampagne sensibilisiert viele Menschen für diese Thematik. Ein Tabu scheint gefallen...

### 1998

«Eine Entscheidung reifte im Frauenhaus heran: Das war meine letzte Trennung! Mein Sohn und ich würden unter keinen Umständen zu IHM zurückkehren. Dieses Versprechen mir selbst gegenüber habe ich bis heute eingehalten. Es war ein langer und harter Weg, der vielleicht nie ganz zu Ende sein wird. Was auf jeden Fall bleibt, ist die Angst vor Mord- oder Entführungsdrohungen. Damit zu leben gelingt mir trotz allem nicht schlecht. Ich habe wahrgenommen, wie wohl es mir jetzt wieder in meiner Haut ist. Auch mein Selbstvertrauen, das ich einmal reichlich hatte, kehrt wieder zurück. Jetzt bin ich zwar allein mit einem Kind – aber ich habe endlich wieder Luft zum Atmen.»



*"Das Frauenhaus ist für die Polizei eine absolut unverzichtbare Institution; insbesondere dann, wenn die tatsächlichen und rechtlichen Möglichkeiten zum Schutz gewaltbetroffener Frauen erschöpft sind."*

**Daniel Bussmann**  
Leiter der Kriminalpolizei Luzern



*"Das Frauenhaus bietet Frauen und Kindern Geborgenheit und Betreuung – und ein Umfeld für eine gesicherte Überprüfung ihrer Lebensumstände."*

**Elisabeth Gander-Hofer**  
Landstatthalter, Vorsteherin des Sicherheits- und Gesundheitsdepartementes des Kantons Obwalden

**Und:** Die Innerschweizer Kantone zeigen sich an einer Innerschweizer Vereinbarung mit dem Frauenhaus Luzern interessiert. Schon bald werden die Verhandlungen aufgenommen.

#### **1999**

15 Jahre Frauenhaus Luzern! Und die Vision, dass dieses durch eine interkantonale Vereinbarung breiter abgestützt und zum Frauenhaus Zentralschweiz wird. Ein erster Entwurf liegt vor: mit Aussagen und Abmachungen zu Dienstleistungsangebot, Verfahrensabläufen, Rechnungsführung, Berichterstattung und Finanzierung. Im Bereich der Finanzierung werden jedoch keine Verbindlichkeiten eingegangen.

**Und:** Der Betrieb schliesst mit einem Verlust von 138'000 Franken, obschon im Vergleich zum Vorjahr die Spenden reichlich geflossen sind. Das zeigt, «dass der Betrieb mittelfristig nur gesichert werden kann, wenn es uns zusammen mit den Kantonen und Gemeinden gelingt, das Dreisäulensystem Kostgelder, Subventionen und Spenden an verbindliche Abmachungen zu knüpfen.»

#### **2000**

Das Frauenhaus lanciert gemeinsam mit dem Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, der Opferhilfestelle für Frauen und weibliche Jugendliche, der Opferhilfestelle für sexuell ausgebeutete Kinder und Jugendliche (Viva), der allgemeinen Opferhilfestelle und dem Mannebüro das Konzept für ein Luzerner Interventionsprojekt. Eines, das auf nachhaltigen Opferschutz abzielt. «Es bricht mit der klassischen Tradition der polizeilichen Nicht-Intervention und dem Schlichten von Konflikten.» Also mit einer Praxis, die «schlussendlich nur die Position des Täters gestärkt hat».

**Und:** Am 18. März steigt im fast ausverkauften Casino-Saal Zug ein Benefiz-Konzert mit Dodo Hug.

#### **2001**

«Unter dem Motto «ermitteln statt vermitteln» wird im Herbst bei den rund 500 Angestellten der Stadt- und Kantonspolizei Luzern ein neuer Dienstbefehl bei häuslicher Gewalt eingeführt. Im Rahmen der polizeilichen Weiterbildung haben wir die Gelegenheit, den Polizeikorps an elf Halbtagen die schwierige, komplexe Situation, in der sich von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder befinden, zu erläutern. Dadurch wird die Zusammenarbeit mit der Polizei zusätzlich intensiviert und gefestigt.»

**Und:** Am runden Tisch des LIP und in den dazu eingesetzten Arbeitsgruppen «Opfer», «Täter» und «Migrantinnen» geht es um die Verbesserung des Opferschutzes und um wichtige Kontakte. Ein Netzwerk entsteht.

#### **2002**

Im September wird die Bildungsstelle Häusliche Gewalt – eine Fachstelle für die gesamte Zentralschweiz – eröffnet. Sie bietet spezifische Weiterbildung an für all jene, die in ihrer beruflichen Tätigkeit mit häuslicher Gewalt konfrontiert sind, richtet sich also an Berufstätige aus Polizei und Justiz, aus dem Gesundheits-, Sozial- und Schulwesen. Ziele sind die Erweiterung der berufsspezifischen Kompetenzen im Umgang mit häuslicher Gewalt sowie Sensibilisierungs- und Vernetzungsarbeit.

**Und:** Der Videofilm «grün und blau» feiert Premiere. Er dauert 90 Sekunden, ist eine künstlerische Umsetzung der sichtbaren Folgen von häuslicher Gewalt und wird über einen längeren Zeitraum hinweg als Vorprogramm in den Kinos Limelight, Atelier, Pix1 und Pix2 in Luzern sowie in diversen Landkinos der Innerschweiz gezeigt.

#### **2003**

«Das Frauenhaus hat sich bewährt und etabliert, wird heute nicht mehr als «etwas Spezielles» wahrgenommen», sagen die Teamfrauen. Was sie noch sagen: Dass sich mit der Wahrnehmung auch das Bild der Mitarbeiterinnen und Vorstandsfrauen verändert habe: «Unsere Vorgängerinnen, die sich für die Entstehung des Frauenhauses eingesetzt haben, wurden oft als militant, forsch und feministisch bezeichnet. Seit das Frauenhaus eine anerkannte und in der Landschaft der sozialen Einrichtungen eine gut integrierte Organisation ist, hat sich auch die Aussenwahrnehmung verändert». Wahrscheinlich sind die Frauenhaus-Frauen in all den Jahren pragmatischer geworden. Vielleicht ein wenig kompromissfreudiger. So wäre es in den Anfängen wahrscheinlich undenkbar gewesen, Statements von Männern in den Jahresbericht einzuflechten...

**Und:** Das Frauenhaus-Team wünscht sich, «dass wir die gute Zusammenarbeit mit allen im Sinne der misshandelten Frauen und Kinder weiterführen können. Und wir danken ganz herzlich für das Vertrauen, das wir in den vergangenen Jahren immer wieder gespürt haben.»

**Renate Metzger-Breitenfellner**

## Statistik Frauenhaus 2003

(Stand 31.12.2003)

Im Jahr 2003 suchten 88 Frauen und 94 Kinder Schutz im Frauenhaus Luzern. Die durchschnittliche Belegung des Hauses betrug 85.2%.

### Herkunft der Frauen nach Kantonen und Anzahl Übernachtungen 2003

Herkunft	Übernachtungen	
	Frauen	Kinder
Stadt Luzern	180	67
Kanton Luzern o. Stadt	1 493	2 043
Kanton Schwyz	69	85
Kanton Zug	190	245
Kanton Nidwalden	14	17
Kanton Aargau	64	62
Kanton Bern	77	10
Kanton Basel	43	129
Kanton Solothurn	10	
Kanton Tessin	8	
Kanton Wallis	1	2
Kanton Zürich	19	
Ausland	9	3
<b>Total</b>	<b>2 177</b>	<b>2 663</b>

### Wohin gingen die Frauen nach dem Frauenhausaufenthalt

Selbständig an einen neuen Ort	22 Frauen
In eine andere Institution	15 Frauen
Nach Hause ohne Ehemann/Freund	12 Frauen
Zu Bekannten	5 Frauen
Unbekannt	2 Frauen
Zurück zu Ehemann/Freund	25 Frauen
Noch im Haus	7 Frauen

### Aufenthaltsdauer

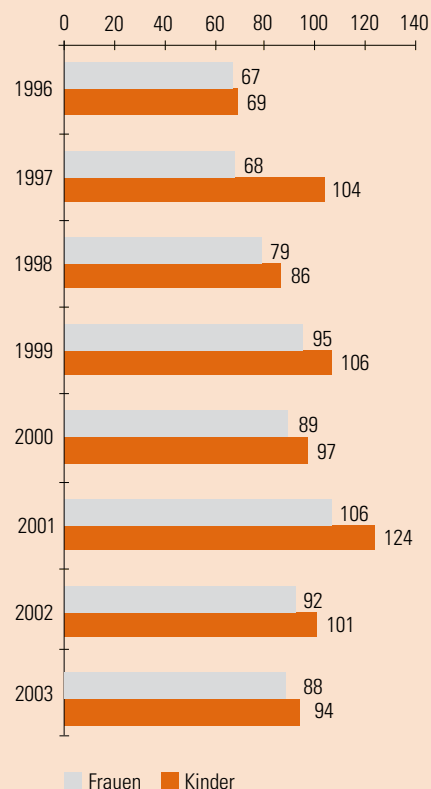
1 Tag	1 Frau
bis 8 Tage	32 Frauen
bis 30 Tage	30 Frauen
bis 60 Tage	16 Frauen
bis 90 Tage	5 Frauen
bis 180 Tage	4 Frauen

### Telefonische Beratungen

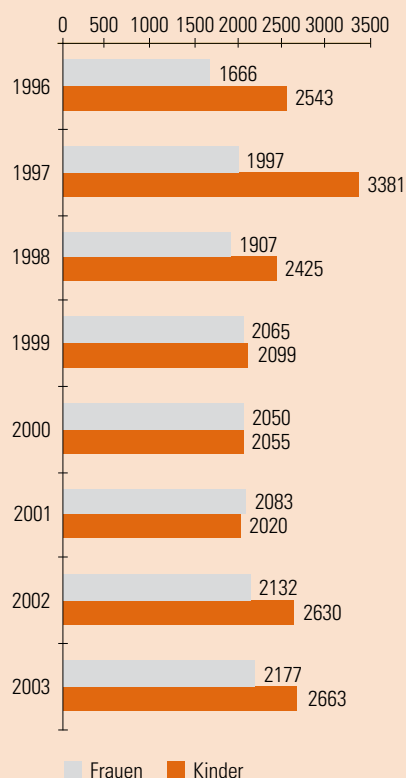
527

Im Jahr 2003 mussten 128 Frauen wegen Überbesetzung des Frauenhauses an andere Frauenhäuser/Institutionen weiter gewiesen werden.

### Anzahl Bewohnerinnen und Kinder



### Anzahl Übernachtungen



## Bilanz und Erfolgsrechnung Verein 2003

<b>Bilanz per 31. Dezember 2003</b>		<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
		492 975.00	
Post			
Bank		337 449.60	
Depot Mietzins		4 558.05	
Debitor Verrechnungssteuer		3 018.95	
Transitorische Aktiven		428.87	
			4 536.95
Kreditoren			– 47 154.90
Verrechnungskonto Frauenhaus			45 563.45
Verrechnungskonto Bildungsstelle			13 600.00
Rückstellungen			
Fonds am 1. 1. 2003	782 497.05		
Fondszunahme 2003	39 387.92		
Fonds am 31. 12. 2003			821 884.97
<b>Total</b>		<b>838 430.47</b>	<b>838 430.47</b>

Das Frauenhaus Luzern feiert sein 20 jähriges Jubiläum. Ein besonderer Anlass, der uns zu einem speziellen Dank veranlasst.

Ein ganz besonderer Dank geht an die Gründerinnen des Vereins, an alle Mitarbeiterinnen seit der Eröffnung des Frauenhauses und an alle ehemaligen Vorstandsfrauen. Und wir danken allen, die den Verein, das Haus, die Bildungsstelle sowie die Geschäftsstelle finanziell und ideell unterstützt haben.

Sie alle bestärken uns darin, weiterhin aktive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, um alle Teile der Bevölkerung für das Problem der Gewalt an Frauen und deren Kindern zu sensibilisieren und uns an der Entwicklung von präventiven Massnahmen zu beteiligen.

**Esther Hufschmid,**  
**Mariette Lütolf,** Vorstand

<b>Erfolgsrechnung 2003</b>		<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Entschädigung Vorstand	4 000.00		
Supervision Vorstand	2 189.60		
Personalkosten/Administration	18 800.95		
<b>Total Personalaufwand</b>		<b>24 990.55</b>	
<b>Raumaufwand</b>		<b>6 524.43</b>	
Ansaffungen Mobiliar	212.00		
Büromaterial/Kopien/Drucksachen	2 430.60		
Kommunikation	10 843.25		
Projektausgaben	2 000.00		
Rückstellungen	23 600.00		
übriger Aufwand Gremien	3 637.35		
<b>Total Allgemeiner Aufwand</b>		<b>42 723.20</b>	
Einzelmitgliederbeiträge	14 040.00		
Kollektivmitgliederbeiträge	4 125.00		
GönnerInnen-Beiträge	4 600.00		
Projekteinnahmen	285.00		
Spenden	81 928.10		
Zinserträge	8 648.00		
<b>Total Einnahmen</b>			<b>113 626.10</b>
<b>Fondszunahme 2003</b>		<b>39 387.92</b>	
<b>Total</b>		<b>113 626.10</b>	<b>113 626.10</b>

## Bilanz und Erfolgsrechnung Projekt Bildungsstelle Häusliche Gewalt 2003

<b>Bilanz per 31. Dezember 2003</b>		<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Post		74 886.60	
Debitor Verrechnungssteuer		28.35	
Kreditoren			698.10
Verrechnungskonto Frauenhaus			83 342.70
Verrechnungskonto Verein			– 45 563.45
Fonds am 1. 1. 2003	63 796.20		
Fondszunahme aus Verein	10 000.00		
Fondsabnahme 2003	37 358.60		
Fonds am 31. 12. 2003			36 437.60
<b>Total</b>		<b>74 914.95</b>	<b>74 914.95</b>

<b>Erfolgsrechnung 2003</b>		<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand		<b>85 584.85</b>	
Raumaufwand		<b>6 524.00</b>	
Anschaffungen Mobiliar	183.80		
Büromaterial/Kopien/Drucksachen	4 889.05		
Kommunikation	1 183.30		
Öffentlichkeits-/Sensibilisierungsarbeit	8 474.15		
übriger Aufwand	242.65		
<b>Total Allgemeiner Aufwand</b>		<b>14 972.95</b>	
Einnahmen Bildungsarbeit	21 722.20		
Subventionen	43 500.00		
Spenden	4 420.00		
Zinserträge	81.00		
<b>Total Einnahmen</b>			<b>69 723.20</b>
<b>Fondsabnahme 2003</b>			<b>37 358.60</b>
<b>Total</b>		<b>107 081.80</b>	<b>107 081.80</b>

Die Jahresrechnungen des Vereins und der Bildungsstelle wurden revidiert von Frau Elsi Beutler und Herrn Kuno Kälin; jene des Frauenhauses vom Finanzinspektorat der Stadt Luzern.

## Bilanz Frauenhaus 2003

<b>Bilanz per 31. Dezember 2003</b>		<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse		1 554.95	
Bank		459 727.75	
Debitor Kostgeld Frauen		70 296.95	
Debitor diverse		3 000.00	
Delkredere		- 15 000.00	
Debitor Verrechnungssteuer		641.80	
Transitorische Aktiven		1 171.00	
Depot Mobility		1 000.00	
Betriebseinrichtungen		2.00	
Kreditoren			25 296.20
Verrechnungskonto Verein			47 154.90
Verrechnungskonto Bildungsstelle			- 83 342.70
Rückstellung Sozialplan			129 500.00
Rückstellung Mittelbeschaffung			8 000.00
Rückstellung Einrichtung			6 765.00
Transitorische Passiven			14 695.75
Selbstzahlerinnenfonds			8 968.00
Fonds am 1. 1. 2003	365 158.75		
Fondszunahme 2003	198.55		
Fonds am 31. 12. 2003			365 357.30
<b>Total</b>		<b>522 394.45</b>	<b>522 394.45</b>



## Betriebsrechnung Frauenhaus 2003

<b>Betriebsrechnung</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
<b>Verpflegung</b>	<b>68 978.65</b>	
<b>Personalaufwand</b>	<b>662 838.80</b>	
<b>Raumaufwand</b>	<b>33 955.95</b>	
<b>Sachversicherungen</b>	<b>2 208.90</b>	
<b>Betriebskosten Haushalt</b>	<b>14 705.40</b>	
<b>Büro- und Verwaltungsaufwand</b>		
Anschaffungen Mobiliar	754.45	
Büromaterial/Porti	8 662.75	
Telefon	6 263.65	
Honorar Rechtsberatung	1 416.65	
Übriger Verwaltungsaufwand/GS	1 322.40	
<b>Total Büro- und Verwaltungsaufwand</b>	<b>18 419.90</b>	
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>		
Anschaffungen Mobiliar	1 204.00	
Zeitungen/Bücher	1 236.95	
Öffentlichkeitsarbeit Team	763.20	
Drucksachen Öffentlichkeitsarbeit	1 500.00	
Freizeitgestaltung Kinder	5 679.70	
Freizeitgestaltung Frauen	2 343.00	
Transportkosten	3 075.30	
Finanzhilfe an Frauen	5 716.15	
Ausgaben zweckgeb. Spenden	19 018.05	
Rückstellungen	8 000.00	
<b>Total übriger Betriebsaufwand</b>	<b>48 536.35</b>	
<b>Kostgelder</b>		433 394.00
<b>Debitorenverluste</b>		- 2 452.00
<b>Beiträge Kantone/Gemeinden</b>		151 200.00
<b>Beiträge BFFS</b>		110 000.00
<b>Spenden</b>		124 767.05
<b>Entschädigung Verein</b>		15 000.00
<b>Entschädigung Bildungsstelle</b>		5 000.00
<b>Zinserträge</b>		1 833.70
<b>a/o Aufwand</b>	1 070.25	
<b>a/o Ertrag</b>		12 170.00
<b>Fondszunahme 2003</b>	198.55	
<b>Total</b>	<b>850 912.75</b>	<b>850 912.75</b>

### Die Aktivitäten zu «20 Jahre Frauenhaus Luzern» wurden ermöglicht durch:

Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri, Zug  
 Stadt Luzern, Stadt Zug und Wasserwerke Zug  
 Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern  
 Römisch-katholische Landeskirche Frauenkommissionen der Römisch-katholischen Landeskirche und der Evangelisch Reformierten Kirche des Kt. Luzern  
 Zonta-Club, Luzern Stadt

Buchmann Luzia, Luzern  
 CKW, Luzern  
 Coop, Zentralschweiz  
 Credit Suisse, Luzern  
 Fischer Getränke, Rain  
 Frey & Cie, Elektrotechnik, Luzern  
 Gegendruck GmbH, Luzern  
 Hotel Schweizerhof, Luzern  
 Hug, Malters  
 Manor, Luzern  
 Maxon Motors, Sachseln  
 Michael von der Heide  
 Migros, Luzern  
 Pfistergassoptik, Luzern  
 Porter Alex  
 Sphinx Lichttechnik, Luzern  
 StreetOne, Luzern  
 Vaudoise, Luzern

viele Privatpersonen aus der Zentralschweiz



## Sie können uns unterstützen!

Zeigen Sie Ihr Engagement gegen Gewalt an Frauen, werden Sie Mitglied/GönnerIn des Vereins

Jahresbeitrag für Einzelmitglieder	Fr.	25.–
Jahresbeitrag für Kollektivmitglieder	Fr.	75.–
Beitrag für GönnerInnen, jährlich oder einmalig	Fr.	200.– Fr. 1 000.–

## www.frauenhaus-luzern.ch

- Informationen zu Zielen und Aufgaben des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen
- Auskunft über die Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und Kindern im Frauenhaus Luzern
- Angaben zu den Dienstleistungen der Bildungsstelle Häusliche Gewalt
- Aktuelle Hintergrundinformationen zum Thema Gewalt an Frauen
- Hilfestellungen für gewaltbetroffene Frauen mit Telefonnummern und Adressen

Unterstützen Sie unsere Aktivitäten mit einer Spende für das Frauenhaus oder für die Bildungsstelle Häusliche Gewalt.

### Verein zum Schutz misshandelter Frauen

Geschäftsstelle  
Kornmarktgasse 1  
6004 Luzern  
Tel./Fax 041 410 84 88  
verein@frauenhaus-luzern.ch  
Mitgliederbeiträge: PC 60-16234-9

### Frauenhaus Luzern

Postfach 110  
6000 Luzern 4  
Tel. 041 360 70 00  
Fax. 041 360 30 36  
frauenhaus@frauenhaus-luzern.ch  
Spendenkonto Frauenhaus:  
Credit Suisse, 6002 Luzern, Konto 904532-01-4  
PC 30-31-4

### Bildungsstelle Häusliche Gewalt

Kornmarktgasse 1  
6004 Luzern  
Tel. 041 410 59 72  
Fax. 041 410 84 88  
bildungsstelle@frauenhaus-luzern.ch  
Spendenkonto Bildungsstelle: PC 60-424428-0

## Beitrittserklärung

Ich möchte/wir möchten den Verein zum Schutz misshandelter Frauen unterstützen als:

- Einzelmitglied                       GönnerIn  
 Kollektivmitglied                       mit einer einmaligen Spende

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Verein/Firma \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Einsenden an: Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Kornmarktgasse 1, 6004 Luzern oder verein@frauenhaus-luzern.ch